

## Die Stadtregion München hat 1,4 Mill. Einwohner!

Der vorausgehende Artikel hatte das außerordentliche Wachstum Münchens im Vergleich mit den führenden Großstädten Westdeutschlands zum Gegenstand. Im folgenden soll untersucht werden, wie sich die Stadt München als Selbstverwaltungskörper und der sie umgebende Raum, die zusammen die Stadtregion bilden, entwickelt haben. Anlaß dazu waren auch hier die neuen Einwohnerzahlen, die die Volkszählung vom Juni 1961 für sämtliche Umgebungsgemeinden erbracht hat. Sie sind in der beiliegenden Übersicht mit der Fortschreibung zum 31. Dezember 1961 aufgeführt. Die Tabelle schließt mit einer Einwohnerzahl von 1384000 ab. Heute, nach wiederum 6 Monaten, werden es sicherlich 1,4 Mill. Menschen sein, die im Großstadtraum München leben.

Die Aufstellung ist übrigens als vorläufig zu betrachten. Sie fußt noch auf den im Jahre 1950 gezogenen Grenzen der Stadtregion, die sich im Norden bis Neufahrn b. Freising, im Osten bis Markt Schwaben, im Süden bis Icking und im Westen bis in die Gegend von Grafrath erstrecken<sup>1)</sup>. Inzwischen ist München weiter in sein Umland hinausgewachsen. Wie weit, wird man erst sehen, wenn eingehendere Ergebnisse der Volkszählung, insbesondere über die Berufsstruktur in den Umgebungsgemeinden und über den Pendelverkehr von dort nach München, vorliegen werden. Eine ganze Reihe weiterer Gemeinden wird sich dann als sozioökonomisch München zugehörig erweisen. Sie sind in den Strahlungsbereich der Kernstadt hineingezogen worden, dessen größere Reichweite letzten Endes in

dem ständig wachsenden Wirtschaftspotential ihren Ursprung hat.

Aber selbst wenn man die vor mehr als einem Jahrzehnt abgesteckten Grenzen der Stadtregion beibehält, muß ihr Bevölkerungswachstum stark beeindruckend sein. Wie man an der Summenzeile der Übersicht (S. 137) sehen kann, hat die Agglomeration um die Landeshauptstadt 1950 nur wenig über eine Million Einwohner gehabt. Bis zur Zählung 1956 waren rd. 159000 und seitdem bis zum Jahresschluß 1961 nochmals 186000 hinzugekommen, d. s. Zuwachsraten von zunächst 15,3% (1950/56) und später sogar 15,5% (1956/61). Der restliche Regierungsbezirk Oberbayern, in den der Großstadtraum München eingebettet ist, hat im ersten Intervall fast 78000 Menschen verloren, die sich größtenteils München zugewandt haben; im zweiten hat sich seine Bevölkerung zwar etwas vermehrt, der Stand von 1950 war aber auch am Jahresschluß 1961 noch nicht wieder erreicht.

(Siehe Tabelle S. 135 o.)

Wir haben es also hier mit einer Bevölkerungsballung von großer Intensität zu tun. Das Ergebnis ist, daß heute auf dem Raum um München, der flächenmäßig  $\frac{1}{12}$  des Regierungsbezirkes ausmacht, nahezu gleich viel Menschen wohnen wie auf den  $\frac{11}{12}$  des restlichen Oberbayern. Vor gut einem Jahrzehnt hat Rest-Oberbayern die Stadtregion München an Einwohnerzahl noch um reichlich  $\frac{1}{3}$  (36,4%) übertroffen.

Nun zu den einzelnen Teilen der Stadtregion, die nach dem der Tabelle zugrunde liegenden Schema von O. Boustedt<sup>1)</sup> als Kernstadt, Ergänzungsgebiet, verstädterte Zone und Randzone unterschieden wurden. Es charakterisiert die

<sup>1)</sup> Siehe die Karte in „Münchener Statistik“, Oktoberheft 1960.

<sup>1)</sup> „Stadtregionen in der Bundesrepublik Deutschland“, Bremen, 1960.

Bevölkerungsentwicklung im Regierungsbezirk Oberbayern

Gebiet	Fläche km <sup>2</sup>	Wohnbevölkerung in 1000			Zunahme in 1000			Zunahme in %		
		1950	1956	1961 (31. 12.)	50/56	56/61	dar. 6. 6. bis 31. 12.	50/56	56/61	dar. 6. 6. bis 31. 12.
Stadtregion München restlicher	1361	1039,0	1198,3	1383,9	159,3	185,6	27,7	15,3	15,5	2,0
Regierungsbezirk . . . .	14977	1417,2	1339,2	1408,9	-78,0	69,6	11,5	-5,5	5,2	0,8
<b>Oberbayern zusammen</b>	<b>16338</b>	<b>2456,2</b>	<b>2537,6</b>	<b>2792,8</b>	<b>81,4</b>	<b>255,2</b>	<b>39,2</b>	<b>3,3</b>	<b>10,1</b>	<b>1,4</b>

Schwungkraft der Entwicklung in unserem Raum, daß sie alle Teile der Region erfaßt hat und daß sie auch in der jüngsten Zeit noch anhält, wo anderwärts häufig schon eine Stagnation zu verzeichnen ist. Aus der Aufstellung S. 136 sind die Bevölkerungszunahmen in den Intervallen 1950/56 und 56/61 (31. Dezember) bzw. was davon auf die Zeit zwischen 6. Juni bis 31. Dezember entfällt ersichtlich.

Selbstverständlich hat das Wachsen des Stadtkreises am meisten zur Auffüllung der Region beigetragen, die Dynamik der Entwicklung war jedoch in der näheren Umgebung noch mehr ausgeprägt als in der Kernstadt. Im sog. Ergänzungsgebiet, dessen 12 Gemeinden fast so verstädtert sind wie manche Randbezirke von München selbst, betragen die Zuwachsraten 1950/56 15% und 56/61 18%. Zuwanderer, die in München Arbeit gefunden haben, sind in großer Zahl im Vorfeld der Stadt hängengeblieben und pendeln nun, teils gezwungenermaßen, weil sie keine preisgünstige Wohnung in der Stadt finden können, teils aber auch freiwillig, weil sie im Grünen wohnen wollen. Andererseits könnten auch viele Münchener ihre Eigenheimwünsche wegen der krassen Bodenteuerung nur noch draußen vor der Stadt verwirklichen<sup>1)</sup>. Die Gemein-

den der nächsten Umgebung haben im letzten Dezennium teilweise 50% und mehr Einwohner hinzubekommen, so z. B. Grünwald, Unterbiberg (mit Neubiberg), Olching und Gröbenzell. Gräfening, Haar und Gauting überschritten die 10000er-Grenze und wurden damit kleine Zentren mit bedeutsamen eigenständigen Erwerbsmöglichkeiten, wie es die größte Gemeinde des Ergänzungsgebiets, die Stadt Dachau (jetzt nahe an 30000 Einw.), schon immer gewesen ist. Die Gemeinde Ottobrunn ist neu gebildet worden und hat gegenwärtig schon rd. doppelt soviel Einwohner wie 1950, als sie noch zur Gemarkung von Unterhaching gehörte. Dieser Fall zeigt auch, wie die intensivste Besiedlung gerade die Gegenden um München ergriffen hat, die bisher vernachlässigt worden sind. Es gab dort früher nur kleine „Waldkolonien“ mit oft wenig begüterter Bevölkerung. Heute sind an deren Stelle bessere Eigenheime und teilweise schon städtische Wohnanlagen zu finden, die Sozialstruktur unterscheidet sich kaum mehr von der anderer Vororte.

Auf das Ergänzungsgebiet, das mit durchschnittlich 922 Menschen auf dem qkm besiedelt ist, folgt nach außen die „verstädterte Zone“, die flächenmäßig über doppelt so groß ist, in der Bevölkerungsdichte (274 Einw. je qkm) aber schon stark dahinter zurückbleibt. Innerhalb der Stadtregion München

<sup>1)</sup> Gegenüber den Landkreisen München und Fürstenfeldbruck z. B. hatte die Stadt in den Jahren 1960 und 1961 einen Wegzugiüberschuß von 1032 Personen.

Bevölkerungsentwicklung in der Stadtregion München

Gebiet	Fläche km <sup>2</sup>	Zahl der Gemein- den	Wohnbevölkerung in 1000			Zunahme in 1000			Zunahme in %		
			1950	1956	1961 (31. 12.)	50/56	50/61	dar. 6. 6. bis 31.12.	50/56	56/61	dar. 6. 6. bis 31. 12.
Kernstadt .....	310,0	1	830,7	962,9	1106,3	132,1	143,4	21,8	15,9	14,9	2,0
Ergänzungsgebiet ....	127,0	12	86,4	99,2	117,1	12,7	17,9	2,3	14,7	18,1	2,0
Verstädterte Zone....	273,0	22	51,6	61,7	74,8	10,1	13,1	1,7	19,5	21,2	2,4
Randzone.....	651,5	52	70,2	74,6	85,7	4,4	11,2	1,9	6,3	15,0	2,2
Ges. Stadtregion .....	1361,5	87	1039,0	1198,3	1383,9	159,3	185,6	27,7	15,3	15,5	2,0

repräsentiert sie das Gebiet stärksten und nachhaltigsten Wachstums. Von ihren 22 Gemeinden haben rd. 50% und mehr Einwohner gegenüber 1950: Hohenbrunn, Neuried, Unterschleißheim (Landkreis München), Hebertshausen und Karlsfeld (Dachau), Germering, Puchheim und Unterpfaffenhofen (Fürstenfeldbruck).

Wer sich in Münchens Umgebung auskennt, wird schon aus den Namen dieser Gemeinden den Schluß ziehen können, daß es sich auch hier vorzugsweise um eine nachhinkende Bebauung in bisher toten Winkeln handelt. Von dort in die Stadt hineinzukommen, ist bei der heutigen Motorisierung kein Problem mehr; Bodenpreise und Mieten blieben noch lange Zeit in tragbaren Grenzen. Die größte dieser Gemeinden, Karlsfeld, deren Bevölkerungszahl sich gegenüber 1950 mehr als verdreifachte (jetzt rd. 6700 Einw.), wird bei einer Neuberechnung der Stadtregion mit großer Wahrscheinlichkeit zum Ergänzungsgebiet gerechnet werden müssen. Stagnierende Einwohnerzahlen haben in der verstädterten Zone nur drei Gemeinden, Alling (Lkr. Fürstenfeldbruck), von der die stark nach München orientierte Eichenau abgetrennt wurde, Heimstetten und Taufkirchen, das bis heute fast rein dörflich geblieben ist, offenbar, weil die Gemeindeflur meist in fester Hand, z. T. in Großbesitz ist.

Die Randzone der Stadtregion München schließlich, die aus 52 Gemeinden mit rd. 650 qkm (durchschnittliche Bevölkerungsdichte nur 132 Einw. je qkm) besteht, ist im Zählungsintervall 1950/56 bevölkerungsmäßig nicht besonders vorgekommen (Zunahme 6,3%). Damals haben sich die Verhältnisse erstmals wieder normalisiert, und es stand dem Zuzug von außen her immer auch eine starke Abwanderung nach den der Stadt näher gelegenen Zonen und in die Stadt selbst gegenüber. Erst im letzten Jahrfünft hat sich die Randzone dem durchschnittlichen Wachstum der Stadtregion angeschlossen. Das ist deswegen bemerkenswert, weil diese weitere Umgebung vielfach noch Bauernland ist, dessen konservative Bevölkerung z. T. in Zwerggemeinden lebt, die der Durchschnittsmünchener oft nicht einmal dem Namen nach kennt. Sie scheinen wie unberührt von der modernen Entwicklung, ihre Einwohnerzahl ist heute nicht größer, oft sogar geringer als zu Beginn des wirtschaftlichen Aufschwungs. Insgesamt sind es 24 solcher Gemeinden, davon die meisten in den Landkreisen Dachau und Starnberg. Sieht man von ihnen ab, so ist auch die Randzone seit 1956 überdurchschnittlich bevölkert worden, wobei besonders die Gemeinden Grasbrunn und Höhenkirchen (Landkreis München), Günding (Dachau),

Die Gemeinden der Stadtregion München<sup>1)</sup> 1950 bis 1961

Landkreis	Gemeinde	Einwohnerzahl			Landkreis	Gemeinde	Einwohnerzahl		
		1950 (13. 9.)	1956 (25. 6.)	1961 (31. 12.)			1950 (13. 9.)	1956 (25. 6.)	1961 (31. 12.)
I. Kernstadt München		830739	962860	1106298	noch:	Harthausen	462	438	407
II. Ergänzungsgebiet		86422	99165	117108	München	Höhenkirchen	1376	1522	2032
München	Gräfelfing	9632	10900	11904	München	Hofolding	762	705	740
	Grünwald	5094	6308	7551		Ismaning	4795	5288	6111
	Haar	8799	9270	10666		Kirchheim	538	527	554
	Planegg	4178	4680	5081		Peiß	1325	1229	1231
	Pullach	5538	6114	7011		Putzbrunn	1008	1073	1297
	Unterbiberg	3247	3735	5870		Siegersbrunn	799	850	928
	Unterhaching	4678	5080	6014		Feldgeding	387	363	414
	Ottobrunn	4628	6054	9074		Günding	1372	1695	1937
Dachau	Dachau	23552	25592	29257	Dachau	Haimhausen	1690	1924	2263
Fürstenfeldbruck	Olching	4336	5084	6092	Dachau	Niederroth	547	573	606
	Gröbenzell	4133	5668	6974		Oberbachern	663	591	618
Starnberg	Gauting	8645	10680	11614	Dachau	Pellheim	489	402	408
						Prittzbach	452	413	397
III. Umlandzone					Dachau	Röhrmoos	1198	1177	1195
A. Verstädterte Zone		51631	61717	74775		Rumelthausen	361	328	353
München	Heimstetten	638	585	612	Ebersberg	Sigmertshausen	377	296	255
	Hohenbrunn	2777	3238	4341		Unterweilbach	315	275	222
	Neuried	823	1046	1564		Kirchseeon-M.	3791	3942	4448
	Oberhaching	4518	4834	5604		M. Schwaben	4556	4890	5503
	Oberschleißheim	4180	4363	4653		Parsdorf	3447	4343	5396
	Taufkirchen	1786	1663	1594		Pliening	1427	1417	1498
	Unterföhring	2815	3015	3262		Pöding	966	990	1207
	Unterschleißheim	3062	4313	5460		Poing	1589	1727	2363
Dachau	Hebertshausen	1043	1247	1586	Freising	Eching	1567	1859	2444
Ebersberg	Karlsfeld	2024	5003	6712		Neufahrn	1777	2195	2964
	Zorneding	2167	2066	2573	Fürstenfeldbruck	Geiselbullach	1053	1119	1472
Fürstenfeldbruck	Alling	816	670	716	Fürstenfeldbruck	Kottgeisering	1072	963	956
	Eichenau	2833	3272	3800		Schöngeising	773	780	921
Starnberg	Esting	1478	1567	2010	Starnberg	Unteraltling	539	438	429
	Germering	2764	3633	5308		Wildenroth	1330	1227	1367
	Maisach	4466	5018	5869		Buchendorf	318	269	275
	Puchheim	2515	3146	3631		Etterschlag	936	931	940
	Unterpfaffenhofen	3614	4834	6444		Gilching	4318	4891	5761
	Argelsried	778	790	817		Hechendorf	1190	1227	1186
	Krailling	3725	4302	4750		Leutstetten	524	465	426
	Baierbrunn	1289	1508	1675		Oberpfaffenhofen	882	941	1005
Wolfratshausen	Sauerlach	1520	1604	1794	Percha	1127	1078	1102	
B. Randzone		70176	74568	85720	Wolfratshausen	Wangen	507	470	514
München	Aschheim	1117	1290	1417		Steinebach	1282	1220	1394
	Brunnthal	1095	1231	1314		Unterbrunn	424	408	407
	Dornach	403	409	512		Weßling	1282	1297	1562
	Feldkirchen	2400	2721	3048		Icking	2077	1923	2056
	Garching	2669	2803	3611		Schäftlarn	3369	3358	3535
	Grasbrunn	760	1220	1714		Straßlach	693	857	1005
						Stadtregion München	1038968	1198310	1383901

<sup>1)</sup> Die Stadtregion München wurde nach den für sämtliche Stadtregionen der Bundesrepublik aufgestellten statistischen Merkmalen auf Basis der Volkszählung 1950 abgegrenzt.

Parsdorf und Poing (Ebersberg), Eching und Neufahrn (Freising) zu nennen sind. Auch in der Randzone unserer Stadt gibt es jetzt bereits Gemeinden über 5000 Einwohner, nämlich Ismaning (6111), Gilching (5761), Markt Schwaben (5503) und Parsdorf (5396).

Es mag auffallen, daß in unserer Übersicht die Kreisstädte der meisten Landkreise, die um München liegen, nicht aufgeführt sind (Freising, Erding, Ebersberg, Wolfratshausen, Starnberg, Fürstenfeldbruck) und so bekannte Orte im Vorland, wie Tutzing, Herrsching, Grafing und Holzkirchen, fehlen. Sie haben oder hatten wenigstens nach der Statistik von 1950 im Verhältnis zu ihren am Ort Erwerbstätigen eine unzureichende Zahl von Pendlern nach München. Die große Bedeutung, die z. B. die Orte des Seengebiets für den Ausflugsverkehr haben, führt leicht zu einer Überschätzung ihrer wirtschaftlichen Verflechtung mit München. Diese und die überwiegend städtische Struktur des Umlandbereiches sind in dem Zusammenhang aber wesentlich. Der Einflußbereich Münchens als eines Ortes von höchster „Zentralität“ hört selbstverständlich nicht an den Grenzen der Stadtregion auf.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei noch darauf hingewiesen, daß die Aufstellung einer Stadtregion durch die Statistik kein Präjudiz für die Ver-

waltungspraxis schafft und schaffen will. Die Aufführung in unserer Übersicht bedeutet noch keineswegs, daß die Gemeinden etwa samt und sonders geneigt wären, mit München zusammenzuarbeiten. Die Vorgänge um die Errichtung einer Entlastungsstadt für München auf dem Gemeindegebiet Oberschleißheim haben dargetan, daß überdies auch der Staat bei zwischengemeindlichen Vereinbarungen ein gewichtiges Wort mitreden will. Überörtliche Interessen werden auch bei der Zusammenführung der westlichen und östlichen Vorortsstrecken aufgerufen sein, wenn es doch noch zu einer S-Bahnverbindung quer durch München kommen sollte. In diesem Zusammenhang sei schließlich noch des „Planungsverbandes Äußerer Wirtschaftsraum München“ gedacht, dem 8 Landkreise — und zwar neben den in der Stadtregion vertretenen auch der Landkreis Erding — und 96 Gemeinden angehören. Er berät seit 1950 die Gemeinden im Vorortsbereich von München bei der örtlichen Planung.

Daß die Stadtregion auch in der Verwaltung Aktualität besitzt, zeigte kürzlich eine „Fliegende Pressekonferenz“ des Deutschen Städtetages. Auf ihr wurde der Vorschlag gemacht, die Solidarität aller Gemeinden, die einem nach einer Kernstadt orientierten Wirtschaftsraum angehören, administrativ in Form einer „Stadtunion“ zum Ausdruck kommen zu lassen. Dr. E.